

Ein Leben für die Bürgerrechte von Sinti und Roma

Bilddokumentation würdigt Romani Rose

Heidelberg/Ulm (epd). Die Bürgerrechtsarbeit Deutscher Sinti und Roma hat er nachhaltig geprägt: Romani Rose ist seit 1982 Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg. Der Ulmer Danubebooks-Verlag hat jetzt eine Bilddokumentation herausgebracht, die Roses Engagement als Menschenrechtler, Aktivist und Politiker würdigt. Er sei ein Symbol für Gerechtigkeit und Versöhnung.

Seit einem halben Jahrhundert streitet Rose dafür, dass anerkannt wird, welches Unrecht die Minderheit während des Nationalsozialismus erfahren hat. Und er kämpft um einen Ausgleich für das erlittene Leid. Unermüdlich habe er sein Leben in den Dienst der Menschenrechte gestellt, heißt es in dem Band, der auch die Geschichte der Bürgerrechtsbewegung Deutscher Sinti und Roma schildert.

Immer wieder hat Rose die Anerkennung des Völkermords an Sinti und Roma als Voraussetzung für eine gleichberechtigte Teilhabe in Deutschland nach der NS-Diktatur durchgesetzt. Dass Sinti und Roma mittlerweile in Deutschland und Europa einen Status als nationale Minderheit haben, ist wesentlich ihm zu verdanken. In Europa leben etwa zwölf Millionen Roma, in Deutschland rund 70.000.

Der Band von Behar Heinemann zeichnet anhand von rund 200 historischen und zeitgenössischen Fotos und Texten das Leben der Persönlichkeit nach. Geschildert wird Roses unermüdlicher Kampf gegen Antiziganismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus.

Dies findet auch in Berlin Gehör. Dort ist im Februar das Europäische Roma Institut für Kunst und Kultur (ERIAC) gegründet worden. In einer Festrede zum 70. Geburtstag Roses im vergangenen Jahr hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) sein jahrzehntelanges Engagement für die Belange der Sinti und Roma gewürdigt.

Romani Rose wurde am 20. August 1946 in Heidelberg geboren. 13 nahe Verwandte kamen in Konzentrationslagern um. Ein Onkel gründete 1972 die erste Selbstorganisation deutscher Sinti. Im Februar 1982 wurde Rose Mitbegründer des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, dessen gewählter Vorsitzender er seither ist. Ab 1991 übernahm er zudem die Geschäftsführung des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg. (0814/09.04.2017)

epd lbw sd moc